

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 23

Rubrik: Lieber Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Unterrock in eidgen. Heeresbeständen

(„Bumb“ 28. IV. 22.) „Die Waren aus Heeresbeständen, unter die nach und nach auch Kinderkleidchen, Frauenunterrocke u. s. w. geraten waren.“

I.

Es haben die alten Germanen
(So haben wir's einstens gelernt)
Sich selbst nicht in Krieges Chicanen
Von ihren Familien entfernt.
Im Gegenteil: mehr oder minder
War zahlreich in jeglichem Streit
Blondschopfiger Frauen und Kinder
(Zuschauender) zärtlich Geleit.
Zuweilen (wenns nämlich ward brenzlich!)
Beteiligten diese sich auch
Um Kampfe, was heute uns gänzlich
Erscheint ein veralteter Brauch.

II.

Auch noch aus späteren Tagen
Ist Lehnliches bekannt,
Wenn man sich 'rumgeschlagen
In diesem und jenem Land.
Die „frumben“ Landesknechte,
Die nahmen's nicht genau:
Es war nicht stets die rechte
Und einz'ge Chefrau. —
So daß nicht sehr erfreulich
Dastand der „Stand der Wehr“,
Nein, greulich und abscheulich!
Doch das ist lange her!

III.

So meint' ich, von ehrlich mitleid'ger
Teilnahme ganz harmlos speziell
Des Vaterlands wacker Verteid'ger
Gedenkend im Lande der Tell.
Die Biederer, welche sich häuslich
Betätig in frohem Genuss,
Langweilten sich sicherlich schenflich,
Wenn's gab keinen einzigen Kuß.
Sie wachten zum Schutze der Grenze
Und schnauften im nächtlichen Tamm,
Es wünschten die sämtlichen Bänze
Sich jeder sein Eßi heran.

IV.

So dacht' ich in Unschuld — und schrecke
Zurück, da beim Blick in mein Blatt
Unglaubliches just ich entdecke:
Es dürfen die Zeitungen statt
Entsagender einsamer Helden,
Die kläglich der Liebe beraubt,
Das Gegenteil vermelden!
War solches denn wirklich erlaubt?
Was haben sonst weibliche Röckchen,
Die untern! und (nabliegend nun!)
Auch Kinderhöschen und -Söckchen
In — Heeresbeständen zu tun?

W. X. R. Nippold

Von Genua

Die Konferenz zu Genua gleicht der
Büchse Pandoras, alles Nebel entsteigt aus
ihr, nur die Hoffnung bleibt eingeschlossen..

*

Man sagt, reiche Private werden sich
zusammentun und eine Ultersversorgung
für die Delegierten in Genua gründen.

*

Diplomatenchor: Wir zählen in Gold,
essen vom Silber und reden Blech . . .

*

A. Ich reise diesmal ins Gebirge.
B. Und ich nach Genua; man sagt,
dort wird jeden Tag ein Bad mit einem
Diplomaten ausgegoßen! . . .

Hilde



Lieber Nebelpalter!

Zu „unsere Universitätsstadt am Rhein“
in Nr. 16 des Nebelpalter möchte ich
bemerken, daß Basel als Handelsstadt in
der Dreiländerecke der französischen Sprache
von jeher großes Interesse entgegen ge-
bracht hat. Es dürfte daher die Inschrift
S. P. Q. B. auf der Tribüne des Großerat-
saales eine Abkürzung des französischen
Sortie pour quelque besoin. Was dem
Zweck der Türe auch vollkommen entsprechen
würde.

*

Längs der Straße

Zu Neuenegg, beim Schießen
Da kam ich jüngst vorbei,
Das war ein lustig Knallen
Mit Pulver und mit Blei.
So, Schießen auf die Scheibe
Ist gar ein feines Spiel:
Doch einst da war ich Schütze
Und auch zugleich das Ziel.

Das war ein böses Spielen,
Der Teufel mischt' das Blatt,
Seither hab' ich das Schießen
Für en'ge Zeiten fett.
Iswar Unkraut trifft der Blitz nicht,
Wich hat es nicht verbrannt:
Doch ging in lauter Trümmer,
Was Heimat ich genannt.

Nun zieh' ich durch die Lande,
Straßauf — straßab die Duer,
Und bleibend Ruhestätte,
Die sind' ich nimmermehr.
War nie ein Spielverderber,
Nicht heut' nicht seinerzeit:
Doch wo sie lustig schießen,
Da drück' ich mich bei — Seit'. Thasder

Stadtrat zu Seldwyla

Dä Mcili seit zum Heiri Luk,
Du muescht in Stadrot, Gottfried Stuh.
Do meint dä Luk mit synem Gfühl,
Er „gemuselt“ mer zu viel. Stachelschwein

*

Lieber Nebelpalter

In dem Dorfe D. lebten 7 Arbeitslose. Auf
ihr Unterstützungsgebet bewilligte ihnen der Ge-
meinderat 28 Fr. Unterstützung pro Tag. Der Ge-
meindeschreiber sollte nun ausrechnen, wieviel es
auf einen „brechte“. Er rechnete das folgendermaßen:

28 : 7 = sieben geht in acht 1 mal,
bleibt Rest 1

die 2 herunter	2	=	sieben geht in 21 ganze 3
gibt	21	=	mal, ergibt 28 : 7 = 15.

„Also 15 Franken pro Kopf und Tag“ meinte
er zum Gemeindeschreiber. „Stimmts?“

„Warten Sie, wir machen die Probe“, meinte
dieser. „Schreiben wir mal sieben × dreizehn
untereinander!“

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15

15